

FCO-Fußballerinnen brauchen Verstärkung

Oberneuland (rtr). Die Nachwuchsfußballerinnen des FC Oberneuland brauchen Verstärkung. Gesucht werden Spielerinnen der Jahrgänge 1997 bis 2001. Derzeit spielen die B-Juniorinnen des FCO in der 9er-Liga. Zuletzt wurde ein FCO-Team in der Saison 2012/13 Staffelmehster der C-Juniorinnen. 2013/14 erreichten die B-Juniorinnen einen soliden dritten Platz, während sich die C-Juniorinnen den herausragenden ersten Platz sicherten. Erfolgreich soll es auch künftig weitergehen. Neben dem Angriff auf die jeweilige Tabellenspitze soll im kommenden Jahr eine Damenmannschaft gegründet werden. Interessierte können sich unter b-maedchen.fco@web.de informieren oder einfach mal an einem Training teilnehmen. Trainiert wird mittwochs und freitags von 18 bis 19.30 Uhr beim FC Oberneuland am Vinnenweg 100.



Die Fußballerinnen des FC Oberneuland suchen Verstärkung. FOTO: FR

Werder feiert klaren Derbysieg über Arsten

Bremen (oha). Mit 3:0 (1:0) setzten sich die Fußball-B-Junioren des SV Werder Bremen II im Regionalliga-Derby gegen den TuS Komet Arsten durch. Fred Quarshie hatte die Hausherren mit einem verwandelten Foulelfmeter in Führung gebracht, nachdem der Torschütze von Jonathan Bonombe-Simba gefault worden war (15.). Exakt 40 Sekunden nach Wiederanpfiff erhöhte Marcel Skawinski auf 2:0. „Die Einwechslungsspieler haben durchweg einen guten Job gemacht“, freute sich Werders Coach Frank Bender. Nach dem Wiederanpfiff forcierte Werder das Flügelspiel und kamen häufig zum Abschluss. Den Schlusspunkt zum 3:0 setzte David Lennart Phillip nachdem er einen schönen Querpass aus elf Metern ins rechte Eck geschossen hatte. „Genauso stellen wir uns das vor“, sagte Bender.

Stadtmusikanten-Pokal im Rollsportstadion

Bremen (rtr). 115 Aktive aus fünf Bundesländern werden am kommenden Sonnabend im Rollsportstadion in der Pauliner Marsch zum Bremer „Stadtmusikanten-Pokal“ erwartet. Am Jürgensdeich 1a messen sich die Sportler in den Disziplinen Pflichtlaufen, Kürlaufen, Rolltanzen, Paarlafen und Show. Dabei starten sowohl Anfänger, die ihren ersten Wettbewerb absolvieren, als auch renommierte Sportler mit internationalen Titeln. Es werden neben spektakulären Sprüngen von mehreren Umdrehungen auch Show- und Tanzeinlagen zu fetziger Musik präsentiert. Gastgeber ist der Eis- und Rollsportverein Bürgerweisse Bremen (ERB Bremen). Der Eintritt ist kostenlos und für ein Buffet und warme Getränke wird gesorgt. Weitere Informationen unter www.erb-bremen.de.

GCO-Golferinnen spenden 710 Euro

Oberneuland (rtr). Die DiDaGo-Gruppe (Dienstagsgolddamen) des Golf-Club Oberneuland veranstalteten kürzlich ein Turnier im Rahmen des „Pink Ribbon Deutschland Damentag 2015“. 44 Golfspielerinnen gingen dabei auf die Runde. Anlässlich des Turniers wurde für einen wohltätigen Zweck gesammelt. Dabei kamen insgesamt 710 Euro zusammen, die an die Aktion Früherkennung von Brustkrebs gespendet wurden. Siegerinnen beim Turnier wurden mit jeweils 76 Punkten Bärbel Natzke und Brigitte Lange.



Die Gruppe des GC Oberneuland am „Pink Ribbon Deutschland Damentag 2015“. FOTO: FR

REDAKTION STADTTEILSPORT
Telefon 0421/36 71 38 90
Fax 0421/36 71 10 22
Mail: stadtteilsp@weser-kurier.de

Mit Konzentration und Augenmaß

Der Bremer Kyudoverein feiert sein 30-jähriges Bestehen mit der ersten offenen Bremer Meisterschaft

VON CHRISTIAN MARKWORT

Gröpelingen. Christina Becker aus Horn steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Von der „Honza-Linie“ aus macht die 40-Jährige drei kleine schlurfende Schritte bis zu „Shai-Linie“, dann konzentriert sie sich und nimmt das Ziel ins Visier. Das ist allerdings nicht ganz so einfach – schließlich handelt es sich dabei um eine kleine Scheibe mit einem Durchmesser von nur rund 36 Zentimetern, die knapp 28 Meter entfernt von der passionierten Bogenschützin an der Wand der Sporthalle an der Lissaer Straße steht. Bei ihrem Bogen handelt es sich außerdem nicht um einen üblichen Bogen nach westlichem Vorbild. Christina Becker schießt mit einem japanischen Langbogen mit dem die Samurai in Japan bis Mitte des 16. Jahrhunderts in den Krieg zogen. Heute dient diese Waffe allerdings als Sportgerät und Becker tritt an diesem Tag gemeinsam mit knapp 30 weiteren Teilnehmern bei der ersten offenen Bremer Meisterschaft im Kyudo an.

Anlass für diese Meisterschaft ist der 30. Geburtstag des Vereins Kyudo Bremen, der 1985 von einigen Bremer Enthusiasten ins Leben gerufen wurde. Bis zum Zeitpunkt der Vereinsgründung waren die Bremer Bogenschützen in dem Hamburger Alster-Dojo angesiedelt, allerdings führten lange Anfahrtswege zum Training zu der Idee, einen eigenständigen Bremer Dojo (Übungshalle für asiatische Kampfsportarten) zu gründen. „Wir wollten damals in Bremen eine regelmäßige Trainingsmög-

„Ein geistiges Training, das die eigene Persönlichkeit sensibilisiert.“

Christina Becker über Kyudo

lichkeit für das japanische Bogenschießen schaffen“, begründet Dirk Hinners-Strommel, Vorsitzender des Vereins, diesen Schritt. Mittlerweile hat der Bremer Verein mehr als 50 Mitglieder, zweimal pro Woche trainieren diese an der Lissaer Straße und vervollständigen ihre Technik bei verschiedenen Prüfungen.

Die Ursprünge des Kyudo (zu deutsch: „Der Weg des Bogens“) reichen ins Mittelalter zurück, bis zur Erfindung des Schwarzpulvers dienten Pfeil und Bogen japanischen Samurai als wichtigste Waffe im Kampf. Nachdem die Muskete den Bogen abgelöst hatte, rückten die geistigen Aspekte des Kyudo in den Vordergrund und es entstanden verschiedene Schulen, deren Lehren sich bis heute gehalten und in aller Welt Fuß gefasst haben.

„Wir trainieren hier die Form des Heki Ryu Insei Ha“, erklärt Hinners-Strommel, der diesen asiatischen Kampfsport seit mittlerweile mehr als 35 Jahren betreibt. Die auffälligsten Unterschiede zum westlichen Bogenschießen liegen in der Verwendung des asymmetrischen etwa 2,25 Meter langen japanischen Bogens ohne Visiereinrichtung oder Pfeilaufgabe und zeichnet sich durch das Tragen der traditionellen Kleidung – die von der eines Samurai kriegers abgeleitet ist – sowie dem zeremoniellen Ablauf des Schießens aus. Die Faszination des Kyudo liegt – nicht nur nach Meinung von Christina Becker – vor allen Dingen in dem meditativen Charakter der Kampfkunst. „Es schult die Konzentration, schärft die eigene Körperwahrnehmung



Die Vorbereitung erfordert höchste Konzentration – die richtige Technik muss über einen langen Zeitraum trainiert werden. CM-FOTOS:MARKWORT



Jörg Heine nimmt die „Mato“ (Zielscheibe) in 28 Metern Entfernung fest ins Visier. CM



Christina Becker trägt einen Schutzhandschuh, damit ihre Finger nicht verletzt werden. CM



Zwei Meister bei der meditativen Vorbereitung: Cornelia Brandl-Hoff und Feliks F. Hoff. CM

und wirkt sich positiv auf die Balance und die Koordination aus“, verdeutlicht die Biologin. Zudem wirke sich der Sport auch positiv auf den Charakter aus und lasse die Sportschützen gelassener durch ihren Alltag gehen. „Kyudo ist ein geistiges Training“, so Becker, „das die eigene Persönlichkeit sensibilisiert.“

Das Schießen des Pfeils an sich sei das Ziel der Kyudo-Philosophie, die Scheibe („Mato“) zu treffen sei bei dieser Philosophie eher zweitrangig. „Im Kyudo soll im vollen Auszug und bei der Schussabgabe ein leerer Geist erreicht werden“, erklärt der Hamburger Feliks F. Hoff, gemeinsam mit Ehefrau Cornelia Brandl-Hoff an diesem Tag der Ehrengast im Bremer Dojo. Deutschlands höchstgraduierter Kyudo-Bogenschütze (6. Dan mit dem Zusatztitel „Kyoshi“ – Lehrmeister) vollzieht vor Beginn der eigentlichen Meisterschaft die überaus zeitintensive Kyudo-Zeremonie. Unter den

staunenden Blicken der Besucher und Teilnehmer zelebrieren die beiden Experten sämtliche acht Schritte von der Vorbereitung über die Konzentrationsphase bis zur eigentlichen Schussabgabe und sorgen mit ihrer Darbietung für einen ersten Höhepunkt. Renate und Manfred Riemer vom Lübecker Kyudo-Dojo überreichen dem Vorsitzenden – passend zu ihrer Heimatstadt – jede Menge Marzipan, weitere Gratulanten sorgen mit ihren Glückwünschen und Präsenten ebenfalls für jede Menge Freude bei den Gastgebern. Zum Dank bieten die Bremer Organisatoren den Teilnehmern und den vielen Zuschauern ein festliches Rahmenprogramm bei dem auch eine originale japanische Teezeremonie selbstverständlich nicht fehlen darf.

Die Platzierung bei den ersten offenen Bremer Meisterschaften spielt an diesem Tag zwar lediglich eine Nebenrolle, soll aber dennoch Erwähnung finden: Manfred

Riemer vom Kyudo Lübeck sichert sich den Titel, Marlies Hinners vom gastgebenden Verein Kyudo Bremen wird Zweite vor Klaus-Günther Schwarz aus Wardenburg.

Wer sich selbst im Kyudo probieren möchte, kann dies am Sonnabend, 14., und Sonntag, 15. November, bei einem „Schnuppertraining“ in der Sporthalle an der Brokstraße in Hastedt erledigen. Jeweils zwischen 10 und 16.15 Uhr bieten die Verantwortlichen den Teilnehmern die Gelegenheit, in die Philosophie der traditionellen japanischen Kampfkunst einzutauchen. Die Teilnahme kostet 90 Euro (inklusive Lehrmaterial und Pausenverpflegung), Übungszwille, Pfeile und Übungsbögen werden vom Verein gestellt. Für die Anmeldung steht die E-Mailadresse info@kyudo-bremen.de zur Verfügung, ausführliche Informationen über den Verein sind im Internet auf der Seite www.kyudo-bremen.de zu bekommen.

Nur das Gewitter stört

GC Oberneuland: Bärbel Natzke und Thorsten Rixmann erneut vorn

Oberneuland (wk). Gewitter ist der ärgste Feind des Golfspielers – dies bewahrheitete sich auch bei der diesjährigen Klubmeisterschaft des Golf-Club Oberneuland. Am ersten Wettkampftag um die Krone des Besten des Clubs herrschten noch ideale Voraussetzungen. Doch der folgende Tag führte dazu, dass Spielleiter Konrad Weser die Meisterschaft beenden und die noch zu spielenden Runden ersatzlos streichen musste – die Sicherheit der Spieler hatte Vorrang.

Die beiden besten Golfer des Clubs sind auch in diesem Jahr wieder Bärbel Natzke und Thorsten Rixmann. Beide führten nach den Runden am ersten Tag ihr jeweiliges Klassement eindeutig an. Die zweitplatzierte Frau – ebenfalls wie im Vorjahr – Brigitte Rippe hatte bereits nach 36 gespielten Löchern zwölf Schläge Rückstand auf die Dauer-Erstplatzierte Bärbel Natzke. Nicht ganz so eindeutig sah das Resultat bei den Herren aus. Den Sieger Rixmann und den Zweitplatzierten Tobias Schmidt trennten gerade einmal zwei Schläge. Den dritten Platz bei den Damen belegte Stefanie Albrecht – sie zog sich in der zweiten Runde eine Armverletzung zu – und bei den Herren wurde Sebastian Hochbaum Dritter.

Die besondere Klasse der beiden Sieger macht der Blick auf die Rundenergebnisse deutlich. Beide konnten sich auf ihrer jeweils zweiten Partie des Tages noch mal gegenüber der ersten Runde verbessern. Ist bei den Damen an Bärbel Natzke augenscheinlich kein Vorbeikommen, so liegen die Rundenergebnisse bei den Herren

doch sehr viel dichter aneinander. Neben den Siegern nach der Brutto-Auswertung erlebte Nina Rademacher durch ihre gespielten Rundenergebnisse einen absolut fantastischen Tag. Ihr gelang es im Rahmen der Klubmeisterschaften, ihr Handicap von 27,0 auf 20,0 zu verbessern.



Bärbel Natzke und Thorsten Rixmann setzten sich beim GCO erneut durch. FOTO: FR

Größerer Kader – höhere Ziele

Club zur Vahr II peilt in der Hockey-Oberliga Mittelfeldplatz an

VON HELGE HOMMERS

Schwachhausen. Wenn am kommenden Sonnabend die zweite Hockey-Herren des Club zur Vahr daheim gegen DTV Hannover II in die neue Oberliga-Saison startet, wird die Zielvorgabe eine andere sein als in den Jahren zuvor. Denn in dieser Spielzeit soll nicht nur der Klassenerhalt anvisiert, sondern bereits frühzeitig sichergestellt werden und letztendlich ein guter Mittelfeldplatz herauspringen.

„Wir wollen versuchen, in der Saisonabschlussphase nichts mehr mit dem Abstieg zu tun haben. Dank unseres vergrößerten Kaders bin ich überzeugt, dass uns dies auch gelingen wird“, sagt CzV-Coach Robert Willig, der zudem die erste Mannschaft trainiert.

Diese startet in diesem Jahr erstmals in der zweiten Bundesliga in die Feld-Saison, wovon auch die Zweitvertretung profitiert – schließlich trainieren beide Teams stets gemeinsam miteinander. „Alle Spieler gehen sehr engagiert zu Werke und entwickeln sich zusammen weiter“, sagt Willig.

Sein Konzept, sowohl die erste als auch die zweite Mannschaft gemeinsam die Vorbereitung absolvieren zu lassen, pflegt der CzV-Coach bereits seit mehreren Jahren – mit Erfolg, wie auch der frühzeitig perfekt gemachte Klassenerhalt im vergangenen Jahr beweist. „Uns ist es wichtig, dass alle Herrenspieler eine Einheit bilden und voll intrigiert sind. Nur so ist es möglich, dass unsere Arbeit auch Früchte trägt“, sagt Robert Willig.

Neue Gesichter finden sich im Oberliga-Kader der Schwachhauser allerdings keine – jedenfalls noch nicht. Ab April rücken aber aller Voraussicht nach wieder einige Nachwuchsspieler nach, die in der Rückrunde die voraussichtlich nicht mehr aus dem Vollen schöpfende Zweitvertretung verstärken wird. Denn einige Spieler des Bundesligisten, die in der Oberliga aushelfen sollen, werden sich dann im Bundesligakader festgespielt haben.

Dass zum Saisonauftakt der Verbandsliga-Aufsteiger aus Hannover anreist, sieht Willig aber nicht unbedingt als Vorteil. Er betrachtet den Liganewling keinesfalls als Außenseiter: „Wir versuchen in jedem Spiel, die drei Punkte zu bekommen. Da ist es egal, gegen wir spielen, denn jeder Gegner ist eine Herausforderung“, sagt der CzV-Coach.

Kader Club zur Vahr II: Julian Fishan, Max Roggemann, Max Kuhmann, Jan Mertens, Joel Ackermann, Constantin Albrecht, Maximilian Brandt, Marvin Busch, Jasper Garbe, Dominik Glatzel, Johann-Hendrik Henschen, Julius Kloss, Christoph Lange, Carl Lambert Leisewitz, Fridolin Lüschen, Jelte Petersen, Alexander Riedel, Jan Neumann, Christian Biel, Tobias Semrau, Gert Grellmann, Manuel Brand, Gerhard Bünnemann, Jonas Gellermann, Max Rolf, Christian Klemeyer, Tim Kuhman, Alexander Lauterbach, Thomas Leiber, Phil Schneider, Arno Schwalb, Tobias Tieste, Mika Wichmann, Mark Wiesner, Timm Ruff und Arne Tempelmann.